

„Miteinander statt übereinander reden“

Christlich-islamischer Arbeitskreis



Bad Kreuznach. Seit ein paar Monaten gibt es in Bad Kreuznach einen „christlich-islamischen Arbeitskreis“. Es treffen sich Menschen aus christlichen Kirchen und verschiedenen muslimischen Gemeinden, um miteinander zu sprechen. Dieses miteinander Sprechen hat große Auswirkungen. Darauf, dass sich die Menschen kennenlernen und ihre Glaubensinhalte verdeutlichen können, und zwar beidseitig. Und plötzlich entsteht Vertrauen, Verständnis und ein Miteinander. Und sogar Freundschaft.

In der Presse wird oftmals zuerst über Unterschiede berichtet, Befürchtungen und Ängste werden geschürt, medienwirksame Szenarien überspitzt dargestellt. Oft werden dann Halbwahrheiten zu Überzeugungen, die Gräben zementieren oder vertiefen. Das ist nicht hilfreich im miteinander Leben in unserer Stadt, die nämlich zwischenzeitlich auch Heimat geworden ist für unsere muslimischen Mitbewohner. Sie sind zum Teil schon in der vierten Generation bei uns und wollen überhaupt nicht mehr in die Türkei zurückkehren. Sie sind beruflich integriert, darum sollten sie auch menschlich integriert sein.

„Ich erlebe eine große Offenheit bei den muslimischen Freunden.

So waren beim diesjährigen Ostergarten der Baptistengemeinde (hier wird das Leiden, Sterben und die Auferstehung Jesu Christi mit allen Sinnen nacherlebt) auch einige Muslime gekommen“, berichtet Gustav Kannwischer, Baptistengemeinde Bad Kreuznach. Sie integrierten sich vollständig in die Aktionen während der Führung, zeigten sich beeindruckt und berührt und äußerten, dass sie vieles entdeckt hätten, was ihnen bisher nicht klar war, auch an Gemeinsamkeiten der Religionen. Andererseits sei er überrascht, dass er bei den Mitgliedern der DITIP-Gemeinde in der Mühlenstraße eine große Weite im Hinblick auf muslimische Glaubensvorgaben entdeckte. So wird z.B. betont, dass es ihnen in erster Linie auf die Glaubensbeziehung des Einzelnen zu Gott ankomme, nicht die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Jeder sei selbst vor Gott verantwortlich. Und eine Übertragung und Umsetzung der Koran-Inhalte in unsere Zeit sei erforderlich. „Besser hätte ich es auch für unsere Glaubensinhalte im christlichen Bereich nicht sagen können. Ich entdeckte mehr und mehr Gemeinsamkeiten und lerne dabei, dass wir uns gegenseitig stehen lassen und uns nicht rechtfertigen müssen. Ich schätze diesen christlich-muslimischen Arbeitskreis, das miteinander statt übereinander reden“, so Kannwischer weiter.

Übrigens sei es nicht nur im Hinblick auf diesen Dialog wichtig. Es sei genauso hilfreich im persönlichen Umfeld, der Familie, im Arbeitsumfeld, unter Freunden. Letztlich eine Bereicherung für jeden, der sich darauf einlasse. Und christlich sei es allemal, weil Gottes Liebe keine Grenzen kenne.